



Medienkonferenz «Wohnstrategie: Gezielte Unterstützung für armutsbetroffene Menschen»
vom Donnerstag, 18. Januar 2024, 10 Uhr, Heilsarmee Pflegeheim Lorrainehof, Lorrainestrasse
34, 3013 Bern

REFERAT VON CLAUDIA HÄNZI, LEITERIN SOZIALAMT DER STADT BERN

Es gilt das gesprochene Wort

Geschätzte Medienschaffende, liebe Anwesende

Die Wohnstrategie der Stadt Bern, von der Franziska Teuscher schon gesprochen hat, verlangt unter anderem zwei Massnahmen: zum einen den Aufbau eines Beratungs- und Vermittlungsangebots für Menschen mit Unterstützungsbedarf auf dem Wohnungsmarkt (Massnahme 5.6) und zum anderen die Entwicklung und Verbreitung von Garantieinstrumenten zur Senkung der finanziellen Zugangshürden zum Wohnungsmarkt (Massnahme 5.7).

Wir freuen uns sehr, dass wir Ihnen heute zwei Angebote vorstellen dürfen, die diese Aufträge erfüllen und ab 1. Februar 2024 zur Verfügung stehen. Beide Angebote richten sich an in der Stadt Bern lebende, armutsbetroffene und armutsgefährdete Personen. Als solche gelten Menschen, welche die Kriterien für den Bezug einer KulturLegi erfüllen. Eine Orientierung an den Vorgaben für die KulturLegi der Caritas Schweiz ermöglicht eine unkomplizierte, schnelle und sichere Ermittlung, ob jemand zur genannten Zielgruppe gehört.

Die Angebote bestehen vorderhand für eine Pilotphase von zwei Jahren. Erweisen sie sich als erfolgreich, werden sie fortgeführt. Die Pilotphase wird durch eine Steuergruppe begleitet. Diese garantiert, dass wichtige Ämter und die Protagonist*innen der Wohnstrategie der Stadt Bern miteinbezogen werden.

Zudem können so breitere Erkenntnisse über die Wirksamkeit der neuen Angebote gewonnen werden.

Die beiden neuen Angebote werden, wie Franziska Teuscher bereits erwähnt hat, von der Stiftung Heilsarmee Schweiz im Auftrag der Stadt Bern erbracht. Damit können gut erreichbare, niederschwellige Zugänge zu den beiden Angeboten garantiert werden. Zudem kennen wir die Heilsarmee als Organisation, die langjährige Erfahrung bei der Unterstützung von verletzlichen und finanziell eingeschränkten Personen in Wohnungsfragen hat. Ich möchte nun die beiden neuen Angebote und deren Leistungen kurz vorstellen:

Die neue Anlaufstelle der Heilsarmee bietet eine einfache Beratung in Wohnungsfragen, eine Begleitung bei der Wohnungssuche und die Vermittlung von Zugängen zu Wohnraum an. Armutsbetroffene und armutsgefährdete Personen sollen auf diese Weise leichter zu geeignetem Wohnraum in der Stadt Bern kommen. Das Beratungsangebot ist für die genannte Zielgruppe kostenlos.

Über die Beratungsstelle besteht gleichzeitig der Zugang zum zweiten Angebot: die Gewährung von Mietzinssicherheiten. Vermieter*innen verlangen beim Abschluss eines Mietvertrags regelmässig die Hinterlegung von bis zu drei Monatsmieten als Sicherheit. So wird das nötige Kapital zur Deckung eines allfälligen Schadenfalls von Beginn weg sichergestellt. Armutsbetroffene und armutsgefährdete Personen verfügen oft nicht über die Mittel, um die verlangte Summe hinterlegen zu können. Sie stehen damit vor einer finanziellen Zugangshürde zum Wohnungsmarkt.

Wir haben verschiedene Ansätze und Modelle geprüft, wie hier eine Erleichterung geschaffen werden kann. Als umsetzbar hat sich ein Modell auf der Basis von Mietkautions-Versicherungen herausgestellt. Solche Versicherungen bieten den Immobilienverwaltungen ähnliche ökonomische Sicherheiten wie ein Bankdepot. Im Rahmen des neuen Angebots werden nun für armutsbetroffene und armutsgefährdete Personen während fünf Jahren die Prämien einer solchen Mietkautionsversicherung übernommen. Die Begünstigten müssen sich dabei in geringem Masse an den Unkosten beteiligen – im Umfang von maximal zehn

Prozent der jährlichen Versicherungsprämie. Die jährliche Versicherungsprämie bewegt sich je nach Anbieter in der Grössenordnung von rund 100 Franken. Während der Dauer von fünf Jahren haben die unterstützten Personen Zeit, das Kapital für ein Depot anzusparen.

Aktuell steht das Angebot ausschliesslich für die definierte Zielgruppe zur Verfügung. Mittelfristig soll das Beratungsangebot jedoch für weitere Personengruppen geöffnet werden, die Unterstützung auf der Suche nach Wohnraum benötigen. Allerdings wird die Beratung für diese Gruppen nicht kostenlos sein. Für Personen mit bescheidenem Einkommen werden Sozialtarife gelten, andere erhalten die Beratung zum Vollkostentarif. Ziel ist, dass alle in Bern lebenden Personen, die Hilfe bei der Suche von Wohnraum benötigen, diese auch erhalten.

Ich übergebe das Wort nun Manuel Breiter von der Stiftung Heilsarmee Schweiz.